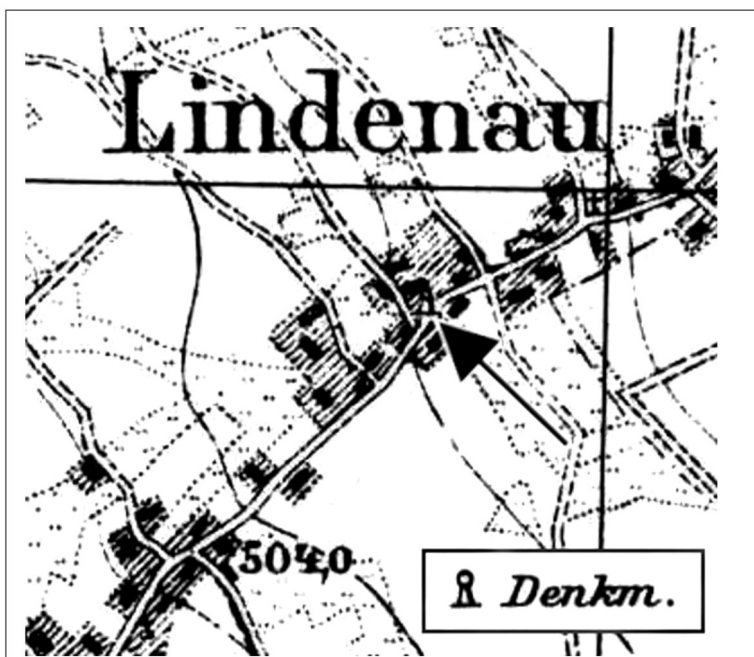


Kriegerdenkmal in Lindenau



Standort des Denkmals

Wie in vielen umliegenden Dörfern wurde auch im Dorf Lindenau nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ein Denkmal für die in diesem Krieg gefallenen Einwohner errichtet. Den Standort des Denkmals können wir dank alter Meßtischblattkarten herausfinden, auf denen das entsprechende Symbol in der Dorfmitte eingezeichnet ist. Ich habe keine Archivfotos gefunden, die dieses Bauwerk zeigen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Dorf in Lipienica umbenannt, und das Denkmal wurde entfernt. Tatsächlich blieb es aber genau an der Stelle, an der es ursprünglich platziert war. Die Demontage des Denkmals beschränkte sich darauf, daß der Stein mit den Inschriften nur umgestürzt, aber in keiner Weise beschädigt wurde.

Völlig vergessen lag er jahrzehntelang im Garten vor einem der Häuser. Um die Jahrtausendwende wurde eines seiner Enden leicht angehoben, so daß das Denkmal sichtbar wurde, aber seine Existenz wird immer noch kaum wahrgenommen.

Ich hatte mir vorgenommen, die Inschriften auf diesem Stein zu lesen, wurde aber durch ihre schlechte Lesbarkeit entmutigt. Vor ein paar Jahren haben mein Sohn Franciszek und ich jedoch versucht, diese etwa ein Jahrhundert alten Inschriften zu entziffern.

Oben auf dem Denkmal befindet sich das Eiserne Kreuz mit den Jahreszahlen 1914-1918, ganz unten sind zwei



Fotos: Marian Gabrowski, Juni 2022

gekreuzte Zweige, ein Lorbeer und eine Eiche, die den Stahlhelm bedecken. Der Erhaltungszustand der Inschriften ist im allgemeinen gut, aber an einigen Stellen wird das Lesen der Inschriften problematisch. Das von der Seite einfallende Licht des Sonnenuntergangs half uns, einige der verschwommenen Buchstaben zu erkennen. Die größte Hilfe war jedoch die Kenntnis der Namen der früheren Einwohner von Lindenau. Bevor wir versuchten, die Inschriften auf dem Mahnmal zu lesen, zogen wir Adreßbücher aus der Vorkriegszeit zu Rate und fanden es einfacher, die kaum lesbaren Teile der Buchstaben zu interpretieren. Auf diese Weise konnten wir schließlich den Wortlaut der Inschrift ermitteln, deren Inhalt wie folgt lautet:

**Unsern im
Weltkriege gefallenen Helden**

Bartsch Wilhelm 23 2 1915

Grallert Adolf 24 3 ,

Blau Alois 31 5 ,

Stierand Ewald 23 8 ,

Beer Alfred 2 4 1916

Semder Otto 3 9 ,

Baumert Johann 23 11 1917

Wille Wilhelm 30 3 1918

Grallert Johann 12 8 ,

Schiller August 9 10 ,

Vermißt

Hielscher Paul, Heinzl Otto

Gewidmet v. d. dankbaren Gemeinde

Die Inschrift an der Spitze informiert darüber, wem dieses Denkmal gewidmet ist. Darunter sind die Namen, Vornamen und Todesdaten der im Krieg Gefallenen eingraviert und darunter zwei weitere Namen von Vermißten. Die letzte Zeile enthält Informationen über den Stifter des Denkmals.

Das Denkmal selbst hatte die Form einer 120 cm breiten, 210 cm hohen und etwa 22 cm dicken Steinstele. Ursprünglich stand es aufrecht auf einem Betonfundament, jetzt liegt es schief und lehnt an diesem ehemaligen Sockel.

Marian Gabrowski

Bei dem Text handelt es sich um eine leicht veränderte Fassung meines Artikels über das Kriegerdenkmal des Dorfes Lipienica, der im Juli 2022 in polnischer Sprache in der Zeitschrift für Tourismus und Sehenswürdigkeiten „Na Szlaku“ erschienen ist.